

Schmerzhafti Erfahrig

Komödie in einem Akt von
Karin Eichenberger und Franziska Rupf

Personen (ca. Einsätze)	3 H / 3 D	ca. 55 Min.
Guido Ziegler (112)	glücklich verheiratet	
Rita Ziegler (104)	seine Frau	
Luigi Casanova (50)	Italiener, bester Freund von Guido	
Stefanie Casanova (34)	Freundin von Rita, Ehefrau von Luigi	
Hulda Gallati (24)	Tante von Rita, Kräuterfraueli	
Harry (12)	Geschäftsinhaber	
Zeit:	Gegenwart	
Ort der Handlung:	Wohnzimmer	

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Wohnzimmer mit Sofa, Tisch und Stühlen, Türe rechts ab Eingang, Küche, Türe links ab zu Bad und Schlafzimmer.

Inhaltsangabe

Rita und Guido sind ein glücklich verheiratetes Paar. Probleme tauchen erst kurz vor ihrem zehnten Hochzeitstag auf, als Guido seinen ehelichen Pflichten nicht mehr nachgeht. Ohne Guidos Wissen, geben Kräuterfrau Hilda und Freundin Stefanie Rita mehr oder weniger hilfreiche Tipps und Ratschläge zur Behebung des vermeintlichen Problems. Als auch ein höchst stimulierendes Abendessen nicht den gewünschten Erfolg bringt, liegt die Vermutung nahe, dass eine andere Frau im Spiel ist!?

...Oder sollte Guido tatsächlich impotent sein??? Sein Geheimnis kennt nur sein bester Freund Luigi, der temperamentvolle Italiener.

1. Akt

1. Szene:

Guido, Rita

Guido: *(telefoniert mit halbverdeckter Sprechmuschel, man merkt, es ist geheim)*
Was meinsch, Zita? Nei, sie het nüt gmerkt. *(Rita steht unbemerkt unter der Türe, horcht interessiert zu)* Gsehsch, ich chan es Gheimnis bewahre, du kennsch mi nach all dene Jahre glich nöd in und uswendig. *(Türe links öffnet sich)* Also Bussii – bis morn im Gschäft.

Rita: *(kommt ins Wohnzimmer)* Wer hesch am Telifon gha?

Guido: *(zuckt zusammen, lässt fast den Hörer fallen)* Rita, hesch du mich jetzt verschreckt!

Rita: Mit wem hesch telifoniert?

Guido: Das isch de.....Fritz vo de.....Abteilig Personaldienscht. *(schreit in den Hörer)* Also tschau Fritz, mir ghöred vonenand! *(hängt auf)*

Rita: Fritz....wieno? Müller oder Meier? Wo wohnt er? Isch er verhüretet? Het er Chind?

Guido: Was hacksch jetzt eso ufem Fritz ume?

Rita: Bisch sicher, dass de Fritz nöd wiiblich isch?

Guido: Was wiiblich? Bisch wieder emol iiversüchtig? Ich gib dir wüerkli nie en Grund zum misstrauisch sii!

Rita: Ich bi nöd iiversüchtig. Es git eifach Fraue, wo ihri Gränze nöd kenned. Wo eifach nöd wüssed, dass en verhüatete Maa für sie tabuu isch.

Guido: Spillsch jetzt wieder uf mini Sekretärin aa? Ich ha dir scho hundertmal gseit, dass mir eifach es supertolls, kollegials Verhältnis händ und sie e ganz kompetenti Mitarbeiterin isch, wo alles zu minere Zfriecheheit erlediget.

Rita: Das isch ja alles guet und rächt. Ich verschtah eifach nöd, wieso die Zita... mir wird scho schlächt, wenn ich de Name nur ghöre ...immer mit so superchurze, knallenge Koschtümli muess go schaffe!

Guido: Ich gseh ämel lieber Zita im schöne Koschtüm, als üsere Buechhalter Nötzli mit sinere tüpflete Grawatte.

Rita: Ich wett ämel ghöre, was du säge wüersch, wenn ich im schwarze Läderschüpli würd go schaffe.

Guido: Schätzli – vo mir uus, jederzyt. Ich vertraue dir – au nach zäh Ehejahr no blind. Hesch du mir eigentlich für nächscht Wuche – zu üserem Hochzytstag – scho es Gschänkli?

Rita: Sicher! Und du? ... Hesch din obligatorische Roseschtruuss scho bschtellt? ... Oder erlediget das dini Sekretärin für dich??

Guido: Schatz, jetzt langets aber! Du wirsch schtuune, wievill lifallsrychtum din Maa das Jahr bewiist! ... Säg emol... *(schnüffelt)* was schmöckt da so aabrännt? Hesch du öppis im Ofe?

Rita: Jesses, mis Wurzelbrot. *(rennt in die Küche, rechts ab)*

Guido: *(atmet laut aus)* Booaa, grad nomal möge gschlüüfe. Het sie ächt doch öppis ghört? Ich muess schuurig uufpasse, dass mi nöd verplappere, schliesslich muess i jetzt nur no e Wuche durehebe. *(setzt sich an den Tisch, liest Zeitung)* Schlägerei in der Aula! Lehrer liegt mit gebrochenem Schlüsselbein im Spital! ... Es isch scho verrückt hützutags! Die hüttige Chind wüssed doch gar nümme, was sie mit ihrer Freizyt und Energie sölled aafange. Mir händ amig no Reschpäkt gha vor de Erwachsene. Und solange isch das ja au nonig her.

Guido: I de jetzige Zyt muess me sich füüfmal überlegge, öb me wüerkli Chind wett: zerscht verschissni Windle, Chinderschrei, Schuelproblem und am Schluss findets nöd emol en Lehrschtell und hanget denn dähei umenand,... oder schlönd d Lehrer abe. Ich bi immer no froh, händ mir üs für d Karriere und gäge Chind entschiede. Da het mer zwänzg Minute Schpass und Vergnüege ohni Verhüetig, defür muess mer nachher zwänzg Jahr zahle. *(liest schweigend weiter)* Die letscht Wuche hät mich mis Fraueli zwar scho gschockt, wo sie uf eimal devoo gredt het öb ich Verantwortig für nes Chind chönnt überneh. Ich hoffe, das isch nur so ne hormonell bedingti Schtreifig gsi und sie will nöd doch no plötzli es Baby. Will für mich isch das Thema definitiv abgeschlosse.

Rita: *(von rechts, trägt Tablar mit Flasche und Gläsern)* Schpätzli, magsch au en Erfrüschig? Ich ha en feine Gmüessaft gmacht mit eme Huuch Ingwer drin – schpeziell für dich!! *(setzt sich neben ihn, zwinkert ihm zu, will ihm über die Wange streicheln, aber er zuckt zurück)*

Guido: Ich ha no nie im Läbe Ingwer trunke.

Rita: Ebe drum, probiers doch mal uus.....

Guido: *(nimmt den Saft und trinkt, schneidet dann eine Grimasse)* Pfui Tüüfel!

Rita: So gruusig schmöckt er jetzt au wieder nöd. Übertriibsch masslos – gsund isch er im Fall au no!... Shtaht öppis Schlaus i de Zytig?

Guido: Das Übliche, nüt Schpektakulärs, es paar Jugendlich i händ wieder randaliert. Wenn ich eso Gschichte läse, gnüüss ich üseri Zweisamkeit umsomere.

Rita: Will du die Zweisamkeit jetz grad erwähnsch... Magsch di erinnere, dass ich letscht Wuche das Thema churz aagschnitte han?

Guido: Welles Thema meinsch?

Rita: Weisch, üser Gäschtzimmer shtaht doch immer leer. Wie wärs jetzt wämmer das ganz herzig würdet iirichte, und... *(es läutet an der Türe, Rita geht nachschauen, rechts ab)*

Guido: Sie laaht nöd lugg, jetzt will sie tatsächlich es Baby! Und sie gseht soo glücklich uus debii. Ich wett unbedingt schtandhaft bliibe, aber wie ich sie känne probiert sie mich um de chlii Finger z wickle. Das Thema müemer unbedingt emol in Rue beschpräche, aber nach üserem Hochzytstag.

2. Szene:

Rita, Guido, Stefanie, Luigi

Luigi: *(von rechts, mit Stefanie und Rita, spricht in sein Handy)* Ciao Benito, ich musse mache Schluss, ich telefoniere morgen wieder – wa ben.e *(legt sein Handy weg, nicht auf den Tisch)* Saluti Guido, Gollege, gome wa? *(haut ihm auf die linke Schulter)*

Guido: Salwe Luigi, *(zuckt mit Schmerz verzerrtem Gesicht zusammen)* au, nöd so grob!

Luigi: Bisse du hüt eine Mimose – was isse los? Bisse du verletzt?

Guido: Ne-nei, mir gahts super – und sälber?

Luigi: Eee, sigguro – Italiano immer swäg! Immer lustig und potente.

Stefanie: *(stellt – von Guido unbemerkt - eine gefüllte Tasche ab)* Gib nöd so hööch aa! Du häsch doch jetzt dini Potänz mit de Geburt vo üsere Tochter Chiara gnueg bewise. Sali Guido.

Luigi: Mi Amore, du weisch igg magge di sehr glügglich!

Stefanie: Wärum, ziehsch uus? *(allgemeines Gelächter)*

Guido: Wämmer üch nöd kenne würd, chämt me nöd uf d Idee, dass ihr zwei enand gern händ.

Rita: Moll, es heisst ja nöd umesuscht: Was sich liebt, das neckt sich.....

Stefanie: Männer sind wie Wäschmaschine: wenn sie amachscht, dräieds dure.

Luigi: Amore, du gasch mit mir rede über alles – igg verstaa kei Wort, aber du gasche rede, rede, rede....

Rita: Manne... Chumm Stefanie, ich zeig dir die neuschte Errungeschafte vo de letschte Schoppingtuur.

Guido: Ihr chönnts üs gern vorfüere, gäll Luigi.

Luigi: Äh sigguro, gratis Modeschau mite Gleider wo sind bezahlt – isse immer guet. *(Rita und Stefanie, links ab)*

Guido: Äntli under üs. Luigi sitz ab, ich muess dir dringend öppis verzelle.

Luigi: Häsch du eine Problema? Luigi kann dir sicher helfe!

Guido: Du chasch dir gar nöd vorschstelle, was ich sit zwei Wuche duremache! Das isch schlimmer als d Höll uf Erde.

Luigi: Häschtu Probleme mit dine Scheffe?

Guido: Im Gschäft läuft alles rund, das isch es nöd.

Luigi: Hesch du eini anderi Frau kenneglernt, du Jägerschürze?! Uuuh, das gite grossi Ärger! Luigi wette nöd schtecke i dinere Huut. Chumm verzell, isch es grosse Blonde mit lange Beine? Oder kleine Schwarzzi mit grosse. *(deutet Brüste an)*

Guido: Sicher nöd Luigi! Du mit dinere Fantasie! Ich wür d Rita nie betrüüge.

Luigi: Ecco, wo liit denn dini Problema?

Guido: Luigi du weisch, d Rita und ich händ üs emol gäge Chind entschiede.

Luigi: Si, si – aber d Stefanie und igg, mir chönd dase nöd verschtaa, Bambini isse doch soo schön. Sigger streng, aber schön.

Guido: Weisch mir händs üs jetzt doch so schön iigrichtet. Mir gönd jedes Jahr zweimal id Ferie, gönd öfters fein go ässe und mir müend kei Rücksicht uf niemer näh.

Luigi: Da häschtu rächt. Igge vermisse au mängimal s Läbe vo vorher, wo isse Chiara no nitt da gsii.

Guido: Gsehsch, und ich wett, dass es bi mir eso bliibt. Mis Problem isch jetzt: Ich glaube d Rita wett jetzt doch au es Chind. Villicht händ ihr sie unbewusst beiflusst.

Luigi: Aaah, jetzt welle du üs no Schuld gää.

Guido: Neiiii, Luigi, so hanis nöd gmeint. Es chunnt für mich eifach nümme in Frag. Ich schiebe das klärendi Gschpröch scho länger vor mir her. Momentan han ich sowieso anderi Sorge, ich dörf mich no e Wuche lang de Rita nöd nackt zeige.

Luigi: Du welle nöd, dass dine Amore dich gseht blutt? Wärum?

Guido: *(steht wie ein kleiner Junge, der eine Dummheit gemacht hat vor Guido)*
Es isch ebe eso: ich ha öppis neus a mim Körper.

Luigi: Hesse du eini fetti Pickel uf dini Füdlibaggeli?

Guido: Luigi!!! Sicher nöd, mini Pubertät isch doch scho längschtens verbii.

Luigi: Also los emol – du mir säge was isse Problem, aber es bitzeli pronto!

Guido: (*öffnet alle Türen, schaut, ob niemand ihn belauscht*) Du weisch doch, mini Sekretärin d Zita het uf ihrem Deggoltee sonen schöne Schmättlerling tätowiert. Und sie het mich uf en Idee bracht. Ich ha mir au es Tattoo stäche lah, als Liebesbewiis zu üsem zähte Hochzytstag!

Luigi: Bisse du verruggt? Das isse doch schmerzhaft, oder? Ich hätte grossi Angscht.

Guido: Was meinsch, was ich gha han? Aber ich ha dänkt, mini geliebt Rita isch de Schmerz wert. Usserdem bin ich mir im schwarze Rabe ghörig go Muet aatrinke, mit em Karli sim Sälber-Brännte.

Luigi: Du bisse eini Held. (*haut ihm wieder auf die linke Schulter*)

Guido: Au!! Das tuet doch weh!

Luigi: Scusi! Hani vergässen... Was häsche du tätowiere loh? Eini grossi Herz oder Gesichtli von Rita?

Guido: Nei, ihre Name! Demits ein für allemal klar isch, dass ich vo ganzem Herze nur sie liebe und kei anderi wett haa.

Luigi: Oh, liebe Amico – das isse soo süess vo dir! Sigger wird dini Fraueli grossi Freud ha.

Guido: Ich hoffes! D Schwierigkeit vom Ganze isch jetzt nur, dass ich no e Wuche durehebe ohni Sex. Die letschte zwee Wuche ohni Zärtlichkeit sind chuum zum uushalte gsii.

Luigi: Ooooh Gollege, du willsch mir säge, du häsche siit einer Woche keini Aggrobatig im Bett? Uf so eini dummi Idee cha nur eini Schwiizermaa cho.

Guido: Es isch ja nöd eso, dass ich nöd wett, Luigi. Ich wett unbedingt erscht am Hochzytstag mis Gheimnis lüfte. Und ich ha beschlosse, notgedrungenermasse bis denn uf Sex z verzichte.

Luigi: Aber keini Sex, das wird eini härti Zyt für dich! Ich würde das keini Tag dureschtoo. Muesche du viiil Terpentin kaufe!

Guido: Terpentin?? Ich bruuch doch kei Terpentin! Für was?

Luigi: Kennsche du das nit vom Zimmer male? Mit Terpentin, du bringsch jedi Pinsel weich!

Guido: (*lacht*) Luigi, ich hett sölle wüsse, dass ich mit dir über das Thema nöd ernschthaf cha rede.

Luigi: Ich säge dir ja immer: nicht verzagen, Luigi fragen. Nei ganz ernsthaft, Gollega, jetzt ich habe dir eine Supertipp: du muesse aber genau lose! Wenn igg mal in so eini ähnliche Situazion gsi bin, ich habe immer mi gaanz gaanz fest ge... ge... wie du säge... geklämmet in Arm?

Guido: Du meinsch klemmt?

Luigi: Ja genau, klemmt. Und debii han igg gedacht an mini Swiegermuetter. Das isse 100 Prozentige Rezept gegen ufkommendi Gefühle.

Guido: Das probier i bi Glägeheit emol uus. Ich ha nämli s Gfühl, je meh ich körperlich uf Abstand goh, deschto interessierter isch d Rita a mir. Luigi, du verzellsch das de Steffi aber nöd. Du weisch, kei Frau chan es Gheimnis für sich bhalte.

Luigi: Ja das stimmt – Fraue immer müend tratsche. Ganz anders als mir Manne. Hani dir überhaupt schon verzellt, mini Scheffe hat eini Affäre mit Frau Müller.

Guido: Müller? Müller – welli Frau Müller?

Luigi: Weisch du, die wohnt bi dir in Nöchi, die mit gälbi Huus, chumm ich dir zeige wo.

Guido: Es isch sagehaft wie du immer s Neuschte weisch. Jetzt bini aber gschpannt. (*beide rechts ab*)

3. Szene:

Rita, Stefanie

Stefanie: (*betriff die Stube mit Rita, von links, setzen sich aufs Sofa*) Komplimänt, s nächschi Mal chumi au wieder mit. Dini Schoppingtuur het sich wüerkli glohnt.

Rita: (*trägt ein Kleidungsstück mit Pelzeinsatz*) Gäll. Und s Beschti, ich ha gar kei Gäld bruucht – ich ha alles mit em Guido sim Chärtli zahlt.

Stefanie: Ich würd gern am Guido sis Gsicht gseh, wenn d Abrächinig chunnt.

Rita: Ja, de wird Auge mache – het doch de mir letschti gseit, ich söll mini Röck länger träge.

Stefanie: Was? Länger? Du mit dine schöne Bei?

Rita: Er het nöd gmeint, länger bis zu de Chnüü, sondern zwei Jahr länger.

Stefanie: (*lacht und streicht über Ritas Pelz*) Typisch Maa... Es isch dir aber scho klar, dass en armi Kreatur het müesse liide, damit du das chasch träge.

Rita: Ich finds wüerkli nöd nett, dass du so über de Guido redsch!

Stefanie: Ich mein dank dis Pelzli da! Oder isches es Imitat?

Rita: Sicher, ich bi doch kei Mörderi!

Stefanie: Häsch eigentlich au Dessu kauft?

Rita: Dessu! Blau, roti, grüeni... Alles hani, mit allne Schiggane... (*fängt hysterisch zu weinen an*) Es nützt alles nüt!

Stefanie: Jesses Schpätzli, was isch au los? (*nimmt sie in den Arm*) Isch öppis passiert?

Rita: Ebe isch nüt passiert. Siit fascht zwei Wuche langet mich de Guido nüme aa. (*weinend und schluchzend*) Ich glaub er het en anderi!!!! Uäääh!!

Stefanie: De Guido... en anderi... nie im Läbe! Wie chunsch du da druuf? Häsch Bewiis? Häsch ne mitere andere Frau gseh? Gaht er is Fitnesscenter? Macht er Überschtunde? Het er sich es neus Rasierwasser kauft? Oder wieso chunsch uf die hirnrissig Idee?

Rita: Nei, er isch am abig immer pünktlich dehei und usser Bier schtämme macht er kein Sport und eigentlich isch alles bim alte – usser... du weisch... im Bett... wie söll ich jetzt das säge... also mir sind früener i de Nacht... sälte untätig gsi.

Stefanie: Kei Details bitte – so genau wett ich das nöd wüsse! Aber um nomol ufs Problem zruug z cho: zwei Wuche Abschtinänz heisst doch nöd, dass er dich betrügt. Usserdem, überlegg doch emol: Wenn de Guido e Frau känneglernt hett, das wär doch keini zwei Schtund gange, hett er mit gschwellter Bruscht vor em Luigi umeprahlet! Und wens de Luigi wüsst, wüsst ich s au, und demit du sowieso. Ergo: Hesch du dir schomol überleit, dass s Problem tüüfer chönnt ligge.

Rita: Wie? Tüüfer?

Stefanie: *(schaut an sich herunter)* Ebe tüüfer. Villicht het er Schtress im Gschäft. Und du muesch bedänke... Er isch au nüme zwänzgi.

Rita: Du meinsch... Potänzproblem! Miin Guido! Gahts dir no? Säg doch grad no er sig impotänt!!

4. Szene:

Rita, Stefanie, Hulda

Hulda: *(betritt Wohnzimmer, von rechts, trägt ein Körbchen)* Impotänt! Wer eso? Da bini ja grad rächtziitig cho, sali Schätzeli. *(umarmt Rita)* Gott zum Gruss, Stefanie.

Rita: Tante Hulda! Das isch aber en Üeberraschig! Was machsch denn du i dere Gägend?

Hulda: Weisch ich ha da en Chund ide Nöchi. Er het so Problem mit de Verdauig. Da hani churzerhand beschlosse, das mit eme Bsüechli bi dir z verbinde. Isch doch e gueti Idee gsi, oder nöd?

Rita: Ja das find ich au! Isch das schön, dich wieder emol z gseh!

Stefanie: Ich ha dir eigentlich scho lang welle aalüete um Bricht z erschtatte. Du hesch mir doch gseit, ich söll Schöllchruut uf mini Warze uuflegge. Und du glaubsch es nöd, innerhalb vonere Wuche isch die verschwunde.

Hulda: Das isch ja wunderbar, ich säg ja immer: es wachst für jedes Liide es Chrüttli in Gottes Garte! Wommer jetzt grad wieder bim Thema sind: Wer isch impotänt und wärum wird ich nöd informiert? Schliesslich seit mer mir nöd umesuscht heilendi Chräft nah.

Rita: Ich ha mir überleit, dir aazlüete Hulda, aber es isch mir irgendwie piinlech. De Guido und ich... wie söll ich s säge... Mir händ im Momänt e sexuelli Flaute.

Hulda: Was? Sexuelli Flaute? Wärum?

Rita: Ich ha vermuetet, dass min Maa en anderi het. Hüt zum Bischpiel het er heimlich telefoniert und nachher behauptet es sig en Fritz am Telifon gsii. Ich aber vermuede, dass er mitere Frau greedt het. D Stefanie glaubt aber eher, er chönnti impotänt sii.

Stefanie: Ich find eifach, de Guido isch nöd de typischi Fremdgeher. Da muess ich am Luigi scho meh uf d Finger luege. Für mich isch das s Naheliegendschti, dass de Guido Problem mit sim Schtehvermöge het.

Hulda: Aber Schätzeli, häsch denn du mit em Guido nöd über das Problem gredt? Ich find, inere guete Eeh cha mer über alles rede.

Rita: Ich has ja probiert, aber er wiicht mir uus. Und sobald ich versueche ihn z berüere, zuckt er zrug. Es isch zum verzwiifle.

Hulda: Papperlappapp! Eso schnell verzwiiflet mer nöd. Das Problem wird jetzt vo Grund uuf durlüüchtet und a de Wurzle packt. Dass uusgrächnet de Guido sötti fremdgah chan ich mir au nöd vorschstelle... und... falls doch... chömmer immer no mitem Mässer dähinder! Öppis Chliises abschnitte isch no schnell. *(macht eine eindeutig zweideutige Schneidebewegung)*.

Stefanie: Das isch wieder typisch Hulda! Haha!

Rita: Redet nöd eso vo mim Schätzli. Usserde: soooo chli isch jetzt das gueti Stück bi wiitem nöd... und... ach ich weiss gar nöd... villicht liits ja au nur da dra, dass er min Körper nüme attraktiv findet. Schliessli kenned mir üüs doch scho es paar Jöhrli. Und ich ha gläse, dass mit de Gwohnheit und em Alltagstrott d Manne irgendwie sexmüed werdet.

Hulda: Da chan ich zum Glück nöd mitrede, liebi Meitli. Zum das usefinde hett ich mini Manne echli länger müesse bhalte. Aber ich säge immer: was z lang umeliit, wird ranzig!

Stefanie: *(zu Rita gewandt)* Also bi dir muesch de Fehler sicher nöd sueche. Sone knackigi und hübschi Frau wie du bisch!

Rita: Ich wett mis Liebesläbe unbedingt wieder in Schwung bringe, denn de Guido isch min Läbesinhalt. Läck bin ich glücklich, wenn er nume Potänzschtörige het!

Hulda: Nume isch guet – für die meischte Manne isch das fascht en Wältundergang!

Stefanie: *(ganz verschwörerisch)* Es git doch da es völlig neuartig Phosphorpräparat. Das söll e Superwürkig ha.

Rita: Stefanie! Schtah söll er, nöd im Dunkle lüüchte! *(allgemeines Gekicher)* Hulda, du als Chrütter-Expertin, hesch du nöd es paar Pflänzli wo hälfed, dass min Liebschte wieder uf Tuure chunnt?

Hulda: Sicher, sicher. Es git fascht nüt i dem Universum, won ich mit mine userläsne Heilchrüttli nöd chönti heile. D lifüerig i die komplexi Wüesseschaft duuret allerdings echli länger, grad bimene sone komplizierte Fall.

Stefanie: *(schaut auf die Uhr)* Fraue, so gern ich da au debii wär, ich muess üsere Babysiiter go ablöse. Häscht du das übrigens mit em Guido scho beschproche, dass üsere Sunneschiin jetzt amig am Friitigabig zu üch chunnt cho schlafe, demit ich mit em Luigi de Tanzkurs cha bsueche?

Rita: Nei, jedes Mal wenn ich vorsichtig uf das Thema z rede cho bi, het er sofort abblockt. Aber er het sicher nüt degäge. Au wenn mir sälber kei Chind wänd, i üchers Schätzeli isch er doch ganz vernarrt.

Stefanie: Super! Denn chan ich au wieder emol mit em Luigi ellei es paar underhaltsami Schtunde gnüsse. Ich ha dir det hinde scho d Täsche mit de wichtigschte Utensilie here gschtellt. Ich lüüt dir morn aa, gäll. Tschau Hulda, es isch lässig gsi, dich wieder emol z gseh. Öb dini Chrüttli bim Guido au würked, wird mir denn d Rita scho brichte. *(rechts ab)*

Hulda: Geh mit Gott und seinem Segen! *(nimmt ein Buch aus ihrem Korb)* Ich ha da es Chrütter-Buech vo de heilige Hildegard. Lueged mer doch emol nache under Potänzproblem... *(blättert im Buch)* ...aha! Sie schriibt: ein gesunder Mann entbrennt nach dem Genuss von Hauswurz in Liebeslust. Ingwer ist auch gut, als Wurzelstock hilft er gegen die Schwäche der Geschlechtsorgane.

Rita: Ingwer hanem hüt scho in Gmüessaft inegmischet. De het er aber schtah loh... En Kolleg schwört siit Jahre uf Rettich. Nützt de würkli öppis?

Hulda: *(lacht und schlägt das Buch zu)* Aagsammleti Gaas chönd zu Erektione füere. Übrigens händ au Bohne, Zwieble und Lauch die gliich Würkig. Dezue es Bierli und d Poscht gaht ab.

Rita: Frögt sich nur welli. Also Erektion dur Blähige sind nüt für mich!

Hulda: Es git no die schpanisch Flüüge, das isch en Chäfer, aber nöd ganz ungföhrlich. Echli zwill vo dem und denn chönnts tödlich ände.

Rita: Also vergifte wett ich en natürli nöd. Gits nüt Harmlosers? Zum Biischpil es Süppli wonich ihm cha choche?

Hulda: Afrikanischi Fraue choched ihrne Manne Orchideewurzle i heisser Geissemilch. Meinsch de Guido würd das freiwillig trinke?

Rita: *(schüttelt heftig den Kopf)* Ganz sicher nöd, wenn er nöd emol de Huuch Ingwer vertreit het.

Hulda: Es git da no es Chrüttli wo ihm unders Chüssi chasch legge: Mannstreu.

Rita: Super. Und wo chum ich das über?

Hulda: Da fragsch grad die richtig! Du weisch, mini Fründe sind imene gwüssne Alter, drum han ich i mim Chrütterchörbli immer Mannstreu debii. Obwool... bruuuche tüends es sozäge nie... will:... ich meine: Ich i minere gripplete Calida-Underwösch, das langet meischtens! Aber das isch ja jetzt keis Thema... Du chönntisch ihm es tolls Menü choche. Ich empfähle dir als Vorschiis es Kressesüppli, und als Hauptgang Schpargle anere Sooss Hollandäas, scharf abgwürzt mit Liebstöckl. Das isch au es Aphrodisiakum. Und dezue Salzhärdöpfel.

Rita: Gueti Idee! Das probier ich jetzt doch emol uus, ich ha alles dehei usser Liebstöckl. Muesch du hüt no in Biolade? Würdsch mir das grad bsorge?

Hulda: Machi! Und ich bringe dir grad no e zerschtosseni Ingwerwurzle und Lein mit. Denn kreeirsch en Dessär us Zimtglasse, Honig, Ingwerwurzle, Mandle und Lein. Das gseht guet us und schmöckt fantastisch. Ich has scho sälber usprobiert.

Rita: *(reisst ihre Augen auf)* Würkli? Und – hets gnützt?

Hulda: Es isch unschlagbar. Mir sind zwei volli Täg und Nächt nüd usem Bett cho.

Rita: Wau! Und denn no das Mannstreu underem Chopfchüssi.

Hulda: Entweder er kippt um oder er haut dich um! Also fang aa choche und ich hol dir die fehlende Zuetate, alles Wiiteri wird sich finde. *(greift in den Korb und gibt Rita das Kraut)* Da, chasch efang s Mannstreu in Position bringe!

Rita: Danke. *(begleitet sie zur Tür)* Und was söll em Ztrinke gäh? Häsch en heisse Tipp?

Hulda: Mandelmilch.

Rita: Tantli, das passt doch nöd zu somene Ässe.

Hulda: Denn nimmsch halt Schampanier, das verschtärkt sowieso d Würkig. Tschau, tschau... bis schpöter. *(rechts ab)*

Rita: *(redet mit sich selber)* Ich gang jetz grad id Chuchi. Ich chas chuume erwarte, am Guido sini Reaktion z erläbe! Apropos Reaktion: ich tue doch das Mannstreu grad under sis Schtuelchüssi, denn wird d Würkig vo dem bsundere Ässe no verschtächt....Amaretto! *(schnippt mit den Fingern)* es schtaht doch i de Wohnwand no sone gueti Fläsche Amaretto. De isch us Mandle brännt. De Guido cha gar nöd andersch als mich hüt z beglücke! *(entnimmt der Wohnwand eine Flasche Amaretto, zwei Likörgläser, zwei Teller, Besteck und Kerzenständer und tischt an)* Cherzeliect isch immer romantisch. Ich cha alli Underschtützig bruuche woni überchume. Ich gib hüt alles – er nachher hoffentli au!!! Was fehlt jetzt no? *(schaut auf den Tisch)* Perfekt! *(schaut an sich selber runter)* Würkli perfekt. Sogar die neui roti sexy Underwösch hani scho aa. Jetzt ab id Chuchi go choche und de Aagrif cha schtarte. *(rechts ab)*

5. Szene:

Guido, Rita, Hulda

Guido: *(von rechts)* He, d Frau Müller, das hetti jetzt au nöd dänkt. Het doch die en Affäre mitem Chef vom Luigi und ich erfahr das wieder als Letschte. *(sieht den festlich gedeckten Tisch)* Hoppla! Was isch denn da los? Hanich öppis vergässe? Hochzeitstag?... Nei, de isch ja erscht inere Wuche. Geburtstag?... Erscht i drüü Mönnet... Was gits no?... Cherzeliect, Romantik – oh, ohh, sie plant wahrschiinli die nöchscht Attacke uf mich. Ouu... wie wär ich normalerwiis begeischeret. Sie macht mers würkli schwär dure z halte. Es wird sehr, sehr härt werde... *(sieht die Windeltasche)* Was hets ächt da no für Raffinesse drin? Öppe scharfi Dessuu? *(greift hinein, zieht eine Babyöl heraus)* Babyöl? Aah, demit wett sie mich sicher vo Chopf bis Fuess verwöhne. Luege mer, was es süscht no da inne het. *(greift wieder hinein, nimmt ein Quietschentchen heraus)* Oooh, sie wett mit mir e gmeinsams Bad näh! Jesses, wie söll ich dem chönne widerschtah? *(greift nochmals in die Tasche und nimmt eine Windel und eine Schoppenflasche heraus, begutachtet es)* Was sie mit dem will aaschtelle, isch mir schleierhaft... usser... das isch doch scho en Erschtuusstattig für nes Baby. Ich fasses nöd, min Verdacht beschätiget sich. *(wirft alles wieder hinein)* So! Jetzt cha sie mit de schwärschte Gschütz uuffahre. Ich bliibe härt! ... Besser gseit ... weich!... Oder... isch sie am Änd scho schwanger? Het sie ächt Pille abgesetzt?... Nei, denn hett ich ja en Vollträffer glandet, bevor ich mich mit ihre ha chönne uusspräche.

Rita: *(von rechts, trägt eine Kochschürze)* Schätzli, schön dass du da bisch, ich bi am choche. Chöntisch du üs nöd de Aperero iischänke. Er schtaht scho ufem Tisch..... *(rechts ab)*

Guido: *(nimmt die Flasche in die Hand und liest)* Amaretto? Siit wenn trinkt sie Amaretto? Ah, das isch guet! Denn isch sie sicher nöd schwanger, süscht würd sie kei Alkohol trinke, wie beruhigend... Aber wenn sie sich Babysache chaufft, het sie doch en Chinderwunsch... Mensch Guido, du Feigling, du muesch jetzt äntli über din Schatte schpringe und mit ihre über die Chindergschicht rede. *(schenkt zwei Gläser ein, ruft Richtung Küche)* Was chochscho überhaupt?

Rita: *(ruft aus der Küche)* Diis Lieblingsmenü: Schpargle mitere Sooss Hollondääs und zur Vorschpiis es Kressesüppli. *(es klopft an der Tür und Hulda tritt ein, von rechts)*

Hulda: So, da bini wieder! *(sieht Guido)* Oh, sali Guido, min Liebe. *(drückt Guido an sich, genau auf die schmerzempfindliche Stelle)*

Guido: *(verzieht schmerzhaft das Gesicht)*

Hulda: Scho lang nüme gseh! Gsehsch trotz allem guet uus.

Guido: Hoi Tantli – was meinsch mit trotz allem?

Hulda: Du kennsch mini hellseherische Fähigkeiten. Aber kei Angscht, das chunnt scho wieder, das chöme mer scho wieder in Griff über! *(blinzelt ihm zu)* Isch d Rita scho am choche? Ich ha no öppis für sie müesse bsorge.

Guido: Ja, sie isch i de Chuchi, gang nume.

Hulda: Super, de bring ich ihre die fählende Zuetate. Tschüss, ich gseh di nachher sicher nümme – ich bi im Schuss. Du weisch, mini Chunde wartet! Dis Herz söll frohlocke und dini Gsundheit wieder erblüeh.

Guido: Das Huldeli wird vo Mal zu Mal merkwürdiger... aber das isch villicht eso, wemmer sich mit dem esotherische Züüg beschäftigt?

6.Szene: Guido, Luigi

Guido: *(sitzt auf einen Stuhl und betrachtet den feierlich gedeckten Tisch)* Was het sie ächt gmeint ich gseh trotz allem guet us? Ich bi ja gar nie chrank gsii? Irgendwie händ die Fraue momentan alli ihri schwache füüf Minute, dunkts mi.

Luigi: *(Türe rechts öffnet sich schwungvoll und Luigi kommt herein)* Scusi Guido! Hani vergässe mini Natel... aaah da liite ja mini zweiti Liebi! Oh mamma mia – wase händ denn ihr vor hüt abig? Du häsche mir gar nüt seite, dass hüte grande festa bi dir!!! Fiirisch du öppe blecherne Hochzytstag? *(setzt sich zu Guido an den Tisch, und zwar auf den Stuhl mit dem Mannstreu)*

Guido: Bläächigi? Das gits doch gar nöd!

Luigi: Doch, weisch du, Jubiläum: füüf Jahr ässe aus Konserve...

Guido: Sonen Chabis – du weisch wie guet d Rita chochet... Und das *(zeigt mit ausladender Handbewegung auf den Tisch)* isch eini vo dene raffinierti Methode wo mini besseri Hälfti aawändet, als Vorschpiis. Sie hofft natürlü, dass ich denn d Hauptschpiis und de Dessär bin.

Luigi: Oh Guido, Kumpel, *(haut ihm auf die linke Schulter, Guido zuckt zusammen)* du bisch soo eine glückliche Mann! Wenn du das nur chöntische gnüsse und dich könntisch gehen lassen.

Guido: Du seisch es! Weisch wie schwierig han ichs hüt abig, wenn d Rita mit so schwäre Gschütz uffahrt... Wenn ich mir vorschstelle, *(wird träumerisch)* d Rita i ihrer sexy Underwösch, Chertzeliect, romantische Musig.....

Luigi: *(rutscht unruhig auf dem Stuhl hin und her)* Ohhh, wird sogar mir scho ganze heiss. Siit iche da auf dem Schtuel sitze, ich schpüre ganz erotische Schwingungen.

Guido: Du hesch überhaupt kei Schwingige z gschpüre, wenn ich über mini Rita rede!!

Luigi: Mamma mia, im Momänt du könntische rede über jede Frau! Ich bine soo... sooo... chribbelig!

Guido: Irgendwie isch hüt würlkli e komische Atmosfäre i dem Huus. Liit das ächt am Huldü? Die mit ihrem esotherische Plunder....

Luigi: Was? Nomal eini Frau ische bi dir? Das ische zwill – Madonna! Ich musse use da und subito hei zu minere Steffania! Tschau Collega, mussi pressiere! *(haut ihm wieder auf die linke Schulter)*

Guido: *(ruft aus)* Hausch du mir extra immer uf die Schultere wo mir weh tuet?

Luigi: Oh bin ich eini Tubeli. Ich immer vergässe, dass du hesch Schmerze. Muess ich dir aber au säge, ich finde das isse nid normal, dass das tuet weh so lang. Isse sigger entzündet – soll ich mal gugge?

Guido: Du, das wär gar kei schlächti Idee, denn chasch mer grad no vo dere entzündigshemmende Salbi druufschmiere. (*nimmt aus einer Schublade eine Tube, macht seine Schulter frei, man sieht ein grosses Pflaster*) Gang go luege, dass d Rita nöd grad ineahunnt.

Luigi: (*öffnet die rechte Türe und streckt den Kopf raus*) Mmh, dase schmöckt bene Rita, häse du eini grossi Krampf! Oh ich kanne nid gseh, dass eini Frau sich so abaggeret. Mach ich Chuchiture zue, gäll.

Guido: (*wird nervös*) Chumm jetzt da ane Luigi, muesch ihre nöd no rüefe.

Luigi: (*reisst Guido das Pflaster herunter*)

Guido: Luigi!! Nöd so grob!

Luigi: (*starrt ununterbrochen auf das Tattoo*)

Guido: Und - wie gsehts uus?

Luigi: (*starrt immer noch aufs Tattoo*) Madonna mia!

Guido: Isch es eso fescht entzündet?

Luigi: Entzündung isse kliinschte Problem – du häse eini viil grössere. Du schtecken sehr tief in der Tinte!

Guido: Mach mi nöd wahnsinnig... isch es nöd schön gmacht? Säg mer d Wahrheit!

Luigi: Isse viill schlimmer!

Guido: Was schlimmer? Was cha schlimmer sii, als dass es nöd schön gschoche isch?

Luigi: Isse wie eini schlechti Roman. Shtaht falsche Name uf dinere Schulter!

Guido: (*energisch*) Das gits doch gar nöd! De verchlag ich! Was hät denn de Quacksalber gschriebe?

Luigi: Igg buchstabiere dir – Z wie Zusammenschiss, I wie Idiota, T wie teure Tattoo und A wie Aerger! Gibt zusammen Name Zita!

Guido: Zita, wie mini Sekretärin? Bisch sicher? Lies nomol!

Luigi: Bin igg Italiener, nid Legasteniker. Kann igg scho läse. Shtaht Zita. Zita mit Zett.

Guido: D Rita bringt mich um, wenn sie das gseht! So öppis cha wieder nur mir passiere! Wie het das chönne so lätz laufe? (*zieht sich wieder korrekt an und lässt sich geschockt auf einen Stuhl fallen*)

Luigi: Du häse gseit, dass du dir häse Muet aatronke. Ich danke, du häse undeutliche Ussprache gha.

Guido: Das muess de Typ irgendwie in Ornig bringe, bevor mich d Rita gseht. Das wär grad en Scheidigsgrund für sie. Du weisch, sie isch siit jee her iiversüchtig uf mini Sekretärin und het immer s Gfühel, ich heg öppis am laufe.

Luigi: Chumm, lüüte mir grad aa, häse du eini Telifonnumero?

Guido: (*nimmt das Telefon*) Lueg schnell im Telifonbuech under Harrys Tattoo Oase.

Luigi: (*schaut nach und fährt mit dem Finger im Buch nach*) Isse Nummere 055 644 20 20.

Guido: (*wählt*)Mischt! Nur de Telifonbeantworter. (*will wieder auflegen*)

Luigi: (*reisst ihm das Telefon aus der Hand, schreit ins Telefon*) Wäge dir mir händ grossi Problema. Bisse du schuld wenn mini Gollege musse schlafe uf de Strasse!

Guido: (*reisst Luigi wieder das Telefon aus der Hand*) Es isch dringend! Chumm so schnell wie möglich verbii. Es gaht um Läbe und Tod. Und bring dini Maschine mit. Ziegler Guido, Hüttenstr. 20. ... Momänt – nöd mini Privatadrässe, chumm is Büro, Grafenstrasse 3, ich wiederhole – nöd privat. (*legt auf*)

Luigi: Mache dir keini Sorge, das chunnt scho wieder guet – weissid nid wie, aber chunnt scho wieder guet!... Sicherheitshalber igg gange hei und tuen igg dir vorbereite eini Matraze in mini Hobbyruum. (*rechts ab*)

7. Szene: Guido, Rita

Guido: Und wenni hüt ide Chleider muess schlafe, ich dörf mich uf kei Fall abzieh, süscht muess i wüerkli no zum Luigi in Hobbyruum.

Rita: (*von rechts, beladen mit gefüllten Suppentellern*) Guido, nimmsch mir das gschnell ab.

Guido: *(steht auf, nimmt die Teller, Rita springt um ihn herum, setzt sich auf Guidos Stuhl, damit Guido nur noch den Stuhl mit dem Mannstreu nehmen kann, er schaut sie kopfschüttelnd an)* Wieso sitzisch jetzt du uf min Platz?

Rita: S isch nöcher zu de Chuchi vo da uus....

Guido: Wie du meinsch.

Rita: *(hebt das Glas Amaretto)* Uf üseri Zuekunft, liebe Schatz. *(streckt ihm den Kussmund entgegen)*

Guido: *(gibt ihr einen flüchtigen Kuss)* Uf üs zwei, Rita.

Rita: *(versucht beim Essen hoherotisch zu wirken, leckt genüsslich den Löffel ab, öffnet den obersten Blusenknopf)* Hmm, vo dem warme Süppli wird mir ganz heiss!

Guido: *(ganz energisch)* Ich merke nüt, ich finds ehner echli früsch da inne. Söll i ächt d Heizig wieder iischteile?

Rita: *(steht apruppt auf, „reisst“ ihm den Suppenteller weg)* Ich hole grad de nöchschi Gang, schänk doch efang de Wii ii. *(rechts ab)*

Guido: Wenn die wüsst! *(wischt sich mit der Serviette die Stirn)* ...sie gseht hüt aber au wieder bsunders sexy uus, mini Zaubermuus. Guido, du muesch standhaft bliibe! Dänk a das verflixti „Z“ uf dinere Schultere! *(schenkt den Wein ein)*

Rita: Voila, Schpargle mit Salzhärdöpfeli. Ich ha ghört säge, das schätzed d Fraue und d Manne, wenn ihne e heissi Nacht bevorschaht.

Guido: Wägem Thema heiss: hesch jetzt gseit, ich söll d Heizig iischalte? Was isch denn das fürnes Grüenzüüg uf dene Schpargle?

Rita: Liebschtöckl... für min Liebschte. *(fährt mit ihrem Fuss an seinem Bein hoch)*

Guido: *(springt auf, rennt praktisch von der Bühne, links ab)* Ich muess ganz dringend ufs WC.

Rita: *(steht auf, geht zum Telefon und wählt)* Hulda, ich bis, es funktioniert nöd!... Nei, de Hauptgang hämmer no nöd gha!... Ja ich weiss, es duured sini Zyt bis d Würkig iisetzt... im Momänt isch er uf em WC, ich glaub er het Durchfall vom Kressesüppli... Nei, erotisch isch das würkli nöd... Nöd lugglah und draabliibe meinsch... Guet, du, ich muess Schluss mache, ich glaub er chunnt.